

Guten Tag,

das war doch endlich mal wieder ein ruhiges Wochenende. Viele gucken ja jetzt Fußball, aber für mich ist das nichts. Ich versteh auch nichts davon. Frau Kaminski und Frau Özul auch nicht, deshalb haben wir es uns denn auch so richtig gemütlich gemacht, Tatort geguckt und so. „Und so“ heißt, wir haben Baklava gegessen und den Butterkuchen, den ich noch von Samstag hatte. Dazu gab es einen kleinen Likör, den hatte ich auch noch im Schrank. Im Tatort ging es ja um das Thema Afghanistan. Schrecklich, was da so passiert, ob mit den Bewohnern oder den Soldaten, egal welche – Menschen sind sie doch alle. An das Thema könnten wir jetzt mal wieder ran. Oder an die Herdprämie, also, das Geld, das vornehmlich die Frauen kriegen, die nicht arbeiten gehen, wenn sie ein Kind zu versorgen haben. Andererseits entlastet das natürlich den Arbeitsmarkt und es brauchen nicht ganz so viele der versprochenen Plätze in den Krippen und Kitas geschaffen zu werden. Und wenn doch, setzen wir da die ein, die zwar keine Ausbildung dafür haben, aber ihre Kinder partout nicht zu Hause betreuen wollen. Wenn die dann in die Kitas gehen, muss für deren Ausbildung wenigstens kein Geld ausgegeben werden. Das muss man praktisch sehen. Überhaupt ist die Sache mit der Herdprämie total ungerecht, denn meine Nachbarin bekommt das Geld nicht, dabei hat die das bitter nötig, denn sie lebt von Hartz IV. Bei Leuten, die von Hartz IV leben, wird die Herdprämie angerechnet auf das, was sie vom Amt kriegt. Unsere Familienministerin, die Frau Schröder, bekommt das Geld aber, wenn sie ihr Kind von einer Tagesmutter betreuen lässt. Wahrscheinlich wollte sie ihre eigene Haushaltsführung wirtschaftlicher gestalten und ist deshalb auf die Idee mit dem Betreuungsgeld gekommen.

Jedenfalls finde ich, wird es jetzt endlich mal wieder Zeit, dass wir uns um richtige Themen kümmern und nicht, wie es der Spiegel vormacht, wieder darum kümmern, wer jetzt wie seine Karriere beendet. Oskar haben sie im Visier und glauben, dass er vor den Trümmern seiner Karriere steht. Wer's glaubt! Der legt nun erst richtig los, nur lässt er jetzt arbeiten und macht's nicht mehr selbst. Das kriege ich hier im Büro auch noch hin, ich finde jemanden, der in meinem Namen und so wie ich es will, den Wischmopp schwingt.

Mit freundlichen Grüßen
Frau Giselle Gründlich

PS: Agnes ist aus Italien zurück, aber bei mir hat sie sich noch nicht gemeldet, sie ist gleich durchgestartet nach Berlin, da ist wieder Sitzungswoche. Manchmal habe ich das Gefühl, Agnes meidet mich ein wenig.